

Technik in allen Variationen

Gülleausbringung ist das Thema der Landwirte. Dazu hat der MR Unterallgäu eine Vielzahl von Maschinen auffahren lassen.

In Langenberg im Unterallgäu bekamen die Besucher zahlreiche Gülleausbringsysteme zu sehen – von der kompletten Neumaschine über Nachrüstungen bis hin zu Weiterentwicklungen. Mit Dr. Michael Mederle vom Kuratorium Bayerischer Maschinenringe erklärte ein ausgewiesener Kenner die politischen Anforderungen ab 2025 für die Ausbringung von Gülle auf Grünland.

Treffpunkt war auf einer leicht hügeligen Wiese von Landwirt Manfred Schneider mit herrlichem Blick auf die Ottobeurer Basilika. In Hufeisenform waren die 16 verschiedenen Maschinen aufgestellt. Den Anfang machte die BHE-Agrotec (Kimratshofen) mit ihrem 10-m³-Fuchs-Vakuumfass. Es handelte sich dabei um einen Rohrverteiler mit einer Arbeitsbreite von 12 m.

Gleich daneben stellte die Güttinger-Metallbau (Legau) ein Fuchs-Tandemfass mit 12 m³ Fassungsvermögen vor. Interessant bei dieser Technik war der Schleppschuh Marke „Eigenbau“.

„International“ wurde es beim nächsten Fass der Swisstec AG. Von der Firma war ein ein 30 Jahre altes Vakuumfass mit 6 m³ vor Ort. Angebaut war das „Schleppfix-System“, eine Technik ohne Schlauch und ohne Verteilkopf mit einer Arbeitsbreite von 7,20 m. Ein patentierter Verteilteller bringt die Gülle in die Bahnen, der Auslauf erfolgt über federstahlbelastete Schare.

Markus Schindele (Guggenberg) präsentierte ein Fuchs-Fass mit Schleppschuh und 12 m Arbeitsbreite, das 11 m³ fasst. Die Gülle kommt über eine Hanslmeier-Fächerdüse auf den Boden. So sollen Güllewürste im Grünland vermieden werden. Die Technik lässt sich an normalen Schleppschuhgestängen befestigen.

Die Firma Gruma aus Egg a. d. Günz war mit einem einachsigen Fliegl-Pumpfass mit 12 m Arbeitsbreite vertreten. Ein Fliegl-Skateverteiler mit Twin-Düse sorgt für die flächige

Der im Besitz der Haltergemeinschaft AgriCult, einer Tochterfirma des MR-Unterallgäu, befindliche Holmer Gülletrac TV 435 mit dem Venuis-Schlitzgerät arbeitet bodenschonend im Hundegang.



Von seinem „Logenplatz“ aus stellte der Veehuis-Repräsentant Günther Knab die Technik dieses Unternehmens vor.



Die Kumm-Technik ist der Hersteller dieses Pump-Fasses, hier mit dem Bomech-Schleppschuhverteiler mit 15 m Arbeitsbreite.

16
verschiedene
Maschinen zur
Gülleausbringung
präsentierte der MR
Unterallgäu den
Landwirten.

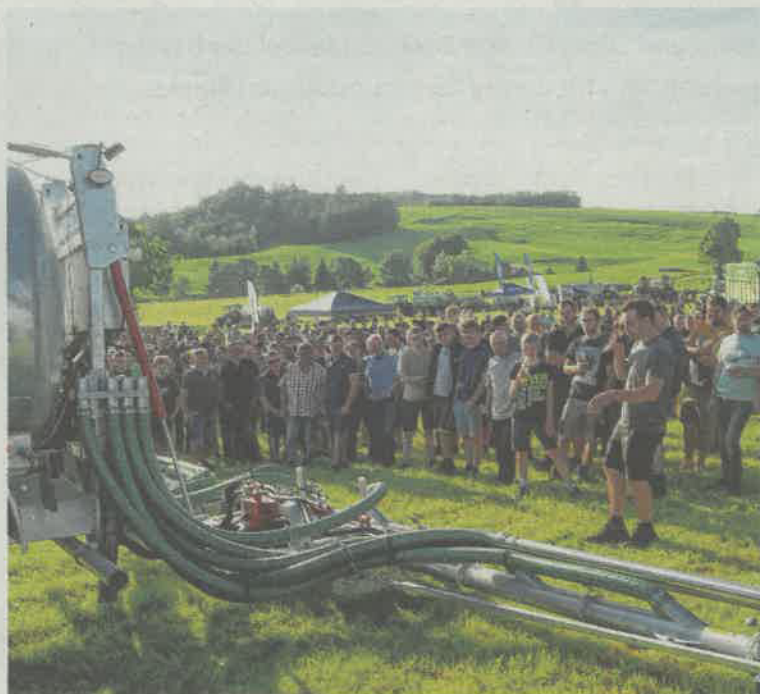
ge Ausbringung. Gruma hatte auch zwei Zunhammer-Fässer am Start: ein Tandem-Pumpfass mit 14 m³ Inhalt, bei dem der angebaute Zunhammer-Glidefix über eine Duplo-Düse verfügt. Die Arbeitsbreite liegt bei 15 m. Beim nächsten Fass, das im Besitz der AgriCult AG ist, handelte es sich um ein Tandem-Modell mit 15,5 m³. Der angebaute Zunhammer-Glidefix hatte ebenfalls eine Arbeitsbreite von 15 m. Diese Technik, so Hannes Dietrich von der Gruma, sei für gezogene Gülle-Tankwagen bei niedriger Zugkraft bestens geeignet.

Die vielen Besucher, darunter viele junge Leute, zogen weiter zum „Vervaeet-Hydro-Trike“ von Aussteller Christoph Milz (Betzisried). Es handelt sich dabei um ein Fünf-Rad-System mit einem Fassungsvermögen von 19 m³. Angebaut war

ein Zunhammer-Farmland-Fix mit einer Arbeitsbreite von 12 m. Mit den fünf Rädern ist die Ausbringung sehr bodenfreundlich. Auch der Wendekreis ist sehr klein.

Die Gülle ist in kürzester Zeit an allen Auslässen

Vogelsang war mit dem „Black Bird“ vertreten. Diese Technik stellte die Ströbele-Landtechnik (Eldern) mit einem Fuchs-Pumpfass mit 12,5 m³ zur Verfügung, Arbeitsbreite 15 m. Die Gülle ist binnen zwei Sekunden an allen Auslässen, was bewirkt, dass es nahezu keine Anfahrtkeile gebe. Die Technik sorgt durch die neuartige Kufenform für ein besseres Eindringen in den Boden und für geringe Nährstoffverluste. Hohe Betriebszeiten sind möglich. Ein weiteres Vogelsang-System stand daneben: ein einachsiges



Freuten sich auf viele Besucher:
(v. l.) MR- Vorsitzender Martin Wechsel, Dr. Michael Mederle (KBM) und GF Peter Christmann.



Alle Hände voll zu tun hatten die Mitglieder der Unterallgäuer Junglandwirte beim Getränke-Ausschank: (v. l.) Vorsitzender Niklas Rehklau, Mirjam Heel, Simone Demmler, Kevin Miller und Philipp Wagner.

Fuchs-Pumpfass mit 9 m³ Fassungsvermögen und einem Vogelsang-Unispread mit einer Arbeitsbreite von 10,5 m. Unispread bedeutet mehr Flexibilität bei der Wahl zwischen Schleppschläuchen oder Schleppschuhen, eine einfache Montage und Nachrüstung durch Plug-&-Play-Installation sowie ein eher kleines Gestänge mit geringem Gesamtgewicht.

Dieter Einsiedler (Moosbach) stellte den Bomech-Schleppschuhverteiler „Farmer“ mit einer Arbeitsbreite von 12 m vor. Interessant ist hier das geringe Eigengewicht. Für eine genaue Verteilung der Gülle sorgen zwei Alrena-Exaktverteiler mit einem integrierten, rotierenden Schneidwerk und Fremdkörperabscheider. Interessant: Es besteht ein doppelter Hangausgleich mittels Langlöcher. Bomech ist mit

über 500 verschiedenen Anbausätzen Marktführer im Bereich Gülletechnik-Nachrüstung.

Lohnunternehmer Hansjörg Batzer aus Günzach präsentierte sein Profi-Pumpfass der Firma Kumm mit 18 m³ Fassungsvermögen und einem 15 m Bomech-Schleppschuhverteiler.

Lohnunternehmer setzt auf höchste Einsatzsicherheit

Ausschlaggebend für die Anschaffung war für Batzer die hohe Betriebssicherheit sowie gute Verarbeitung, da er höchste Einsatzsicherheit und Schlagkraft von der überbetrieblich eingesetzten Technik erwartet. Besonders die modulare Aufbauweise und Möglichkeiten der individuellen Fahrzeugausstattung hob er lobend hervor.

Gleich zu Beginn der Vorführungen zeigte der MR Unterallgäu auch dieses Fuchs-Vakuumfass der BHE Agrotec mit dem Rohrverteiler. Nachdem alle Techniken in der Theorie vorgestellt wurden, folgte der Einsatz in der Praxis.

Die Firma Katschke-Menz (Isny) als Joskin-Vertreter war mit dem Modulo-Fass mit 14 m³ und dem angebauten Bomech-Schleppschuh „Speedy“ mit 15 m Arbeitsbreite vor Ort. Der Auslass-Abstand beträgt 17,5 cm. Der Kraftbedarf der Zugmaschine ist mindestens 200 PS. Wegen des Gewichts ist diese Technik nicht für eine Nachrüstung geeignet.

Ebenfalls von Joskin hatte Roland Veit (Bruggmers) das Vakuumfass „X-Trem2“ mit einem Fassungsvermögen von 18 m³ mitgebracht. Dazu das Joskin-Schlitzgerät „Soldisc“ mit einer Arbeitsbreite von 8 m. Gleich zwei Mal war das Veenhuis-Schlitzgerät Fullject mit einer Arbeitsbreite von 9 m zu sehen. Einmal war von der Knab GbR (Ehingen-Blienshofen) ein Veenhuis-Vakuumfass mit fast 15 m³ Fassungsvermögen und einer Schiebeachse zu sehen. Des Weiteren war die Veenhuis-Schlitz an dem Holmer Gülletrac TV 435 von der AgriCult AG angebaut, der sozusagen ein „Heimspiel“ hatte. Diese Technik fasst 16 m³ Gülle und fährt auch bodenschonend im Hundegang.

„Wir sind überwältigt von dem großen Zuspruch, den unsere Veranstaltung bei den Mitgliedern ausgelöst hat“, sagte MR-Geschäftsführer Peter Christmann. Ziel war, die im Ringgebiet verfügbare Technik im direkten Vergleich unter Praxisbedingungen zu präsentieren, neben kostengünstigeren „Eigenentwicklungen“ auch die gängigen Verteilsysteme und Weiterentwicklungen der bodennahen Ausbringung. Der Fachvortrag von Michael Mederle habe allen Anwesenden noch einmal deutlich vor Augen geführt, was ab 2025 auf Grünland tatsächlich zu beachten ist, und welche Alternativen zur kostenintensiven Ausbringtechnik bestehen. Christmanns Dank richtete sich an die gesamte MR-Mannschaft mit Manfred Schneider sowie alle, die dieses Großereignis ermöglicht hatten.

Toni Ledermann